

ABFALLVERMEIDUNGSKONZEPT HERNALS -

des is ka Mist!

2026-2030



BRin Christina Steckbauer, BEd

Wien Hernalz, Jänner 2026

INHALT

1	EINLEITUNG & ZIELSETZUNG.....	2
2	IST-SITUATION IN DER REGION BZW. GEMEINDE.....	4
2.1	Angaben zum Bezirk und zum ausgewählten Grätzlgebiet.....	4
2.2	Abfallwirtschaftliche Daten	5
2.3	Vorhandene/bereits umgesetzte Abfallvermeidungsmaßnahmen	6
3	LOKALES ARBEITSGREMIUM.....	8
4	ZEITPLAN FÜR DIE ERSTELLUNG DES ABFALLVERMEIDUNGSKONZEPTE.....	10
5	MASSNAHMENKATALOG	11
5.1	Maßnahme 1: Information und Sensibilisierung zum Thema Abfallvermeidung	11
5.2	Maßnahme 2: Veranstaltung eines Klimafestes	14
5.3	Maßnahme 3: Abfallberatung der MA48 an der MSi Geblergasse	15
5.4	Maßnahme 4: Restl-Kochen mit der VHS an der MSi Geblergasse.....	17
5.5	Maßnahme 5: Wurmbox zum Kompostieren und Verwerten von Bio-Abfällen in der MSi Geblergasse.....	19
5.6	Maßnahme 6: Podcast zur Abfallvermeidung in der MSi Geblergasse.....	21
5.7	Maßnahme 7: Wiederbelebung der Trinkflaschen-Initiative in der Wasserschule MSi Geblergasse.....	24
5.8	Maßnahme 8: Flurreinigung der MSi Geblergasse	27
5.9	Maßnahme 9: Doppelseitig Drucken an der VHS Hernals	30
5.10	Maßnahme 10: PET-Flaschen-Sammlung in der VHS Hernals.....	31
5.11	Maßnahme 11: Reparatur-Cafés an der VHS Hernals	32
5.12	Maßnahme 12: Zero-Waste Kochkurse und Vorträge an der VHS Hernals	34
5.13	Maßnahme 13: Forcierung von Mehrweg(angeboten).....	36
6	ÜBERPRÜFUNG UND FORTSCHREIBUNG.....	37
7	GRAFIKVERZEICHNIS & QUELLENANGABEN.....	38

1 EINLEITUNG & ZIELSETZUNG

Abfallvermeidung ist die effektivste Form der Ressourcenschonung und eine wesentliche Maßnahme für den Klimaschutz. Sie kann nicht nur zur Reduktion der nachteiligen Auswirkungen der Abfälle auf die menschliche Gesundheit und Umwelt beitragen, sondern auch zu einer Reduktion des Rohstoffeinsatzes und Energiebedarfs bei Neuprodukten und von Schadstoffen in Materialien und Produkten beitragen.

Bei der Planung und Erstellung von Abfallvermeidungsmaßnahmen in einer Gemeinde/Region bzw. einem Grätzl ist es wichtig, sich nicht nur auf die Abfallwirtschaft zu konzentrieren, sondern bei der Planung über die Abfallwirtschaft hinaus zu denken. Daher ist die Abstimmung und das Zusammenwirken von Politik, Abfallwirtschaft, sonstigen Wirtschaftsbereichen und vor allem die Mitwirkung und Unterstützung der Bürger*innen für eine erfolgreiche Abfallvermeidung besonders wichtig.

Vor diesem Hintergrund hat der 17. Wiener Gemeindebezirk Hernals im Juni 2025 beschlossen, ein Abfallvermeidungskonzept (AVK) für ein ausgewähltes Grätzl zu erstellen und hinkünftig zu aktualisieren. Das Arbeitsgremium kann in Kapitel 3 eingesehen werden. Bei der Bildung des Arbeitsgremiums, welches für die Erstellung und Umsetzung des AVKs verantwortlich ist, wurde darauf geachtet, alle wichtigen Beteiligten im Bezirk mit einzubinden. In Abbildung 1 ist das ausgewählte Grätzlgebiet ersichtlich.

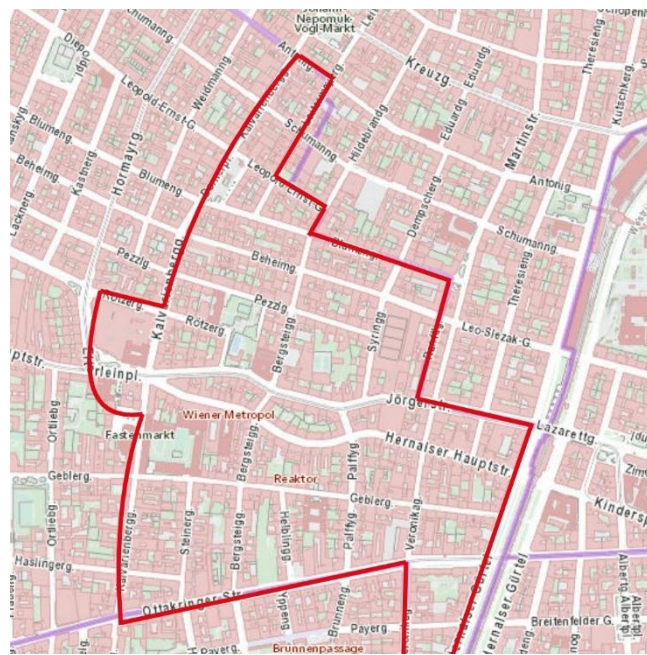


Abbildung 1: ausgewähltes Grätzlgebiet; Bildquelle: <https://www.wien.gv.at/stadtplan/>

Die ausgewählten Maßnahmen, welche im Arbeitsgremium gemeinsam erarbeitet, diskutiert und beschlossen wurden, zielen mitunter auf folgende Schwerpunkte/Themen ab:

- Bewusstseinsbildung der Bewohner*innen durch Social Media, Infoblätter und Online-Informationen der Bezirksvorstehung
- Kooperation mit im Grätzl ansässigen Schulen: Aktive Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen für Abfallvermeidung durch praxisnahe Aktivitäten – z.B. in Form von Kochworkshops oder eines gemeinsam veranstalteten Klimafestes

- Kooperation mit der VHS Hernals – „Bildung trifft Nachhaltigkeit“
- Forcierung von Mehrweg und To-Go-Angeboten im Grätzlgebiet sowie Sichtbarmachung des Angebotes und der teilnehmenden Betriebe, Schulen & Institutionen

Alle Maßnahmen sind im Detail in Kapitel 5 beschrieben.

2 IST-SITUATION IN DER REGION BZW. GEMEINDE

2.1 Angaben zum Bezirk und zum ausgewählten Grätzlgebiet

Allgemeine Angaben zum Bezirk

Name und Anschrift der Gemeinde	- Name: Bezirksvorstehung Hernals - Anschrift: Elterleinplatz 14, 1170 Wien - Politischer Bezirk: Hernals - Name des Bezirksvorstehers: Peter Jagsch - Link: https://www.wien.gv.at/hernals/
Name und Anschrift zugehöriger Abfallwirtschaftsverband	- Name: MA48 - Link: https://www.wien.gv.at/umwelt/abfallberatung
Abfallsammelzentrum	- Anschrift: Mistplätze der MA48 - in Hernals 17, Richthausenstraße 2 - Link: https://www.wien.gv.at/umwelt/mistplaetze
Beschreibung des ausgewählten Grätzlgebietes	- Zahl der Einwohner*innen im Grätzlgebiet: ca. 15 000 im Bezirk gesamt ca. 56 000 - Fläche Bezirk gesamt: 11,35 km²

Beschreibung der Wirtschaftsstruktur im Grätzlgebiet:

Im Grätzlgebiet ist ein guter Branchenmix (Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistungen) aus vor allem klein- und mittelständischen Unternehmen vorzufinden. Ebenso befinden sich große Lebensmittelketten im Grätzlgebiet, darunter REWE, Interspar, LIDL und Hofer. Industrie ist keine ansässig.

Bildungs- und Sporteinrichtungen im Grätzlgebiet:

Zwei private Kindergärten, VS Röttergasse, OVS Kindermanngasse (zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzeptes in Sanierung) NMS Geblergasse, GRG 17 Geblergasse, Musikschule der Stadt Wien, INTMA - International Music Academy, Jörgerbad, VHS Hernals.

Vereine & Institutionen im Grätzlgebiet:

Im Grätzlgebiet ist eine hohe Dichte an unterschiedlichen Vereinen vorzufinden, die in den verschiedensten "Lebens"-Bereichen angesiedelt sind: Pfarre Hernals, Pensionist*innen-Klub Hernals, Volkshilfe Hernals, Bezirksmuseum Hernals, MTV Hernals, BOS 16/17, Verein NL40, Verein Komit uvm.

2.2 Abfallwirtschaftliche Daten

Da die Abfallwirtschaft in Wien zentral seitens der MA48 organisiert wird, können im vorliegenden Konzept jedoch keine Abfallwirtschaftlichen Daten für den Bezirk Hernals, insbesondere für das definierte Grätzgebiet, gegeben werden.

Allerdings muss in Wien bei der Errichtung von Gebäuden und Wohnhäusern in der Planungsphase Rücksicht auf die Entsorgungssituation genommen werden. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben müssen Abfälle direkt auf den Liegenschaften, in denen sie anfallen, gesammelt und entsorgt werden.¹

Im Grätzgebiet befinden sich mehrere öffentlich zugängliche Container zur Abfallentsorgung, sowohl für Biomüll und Altglas, als auch für Leichtverpackungen aus Metall und Plastik. Diese sind in nachfolgender Abbildung sowie im Stadtplan Wien² ersichtlich.

Stadtplan Wien

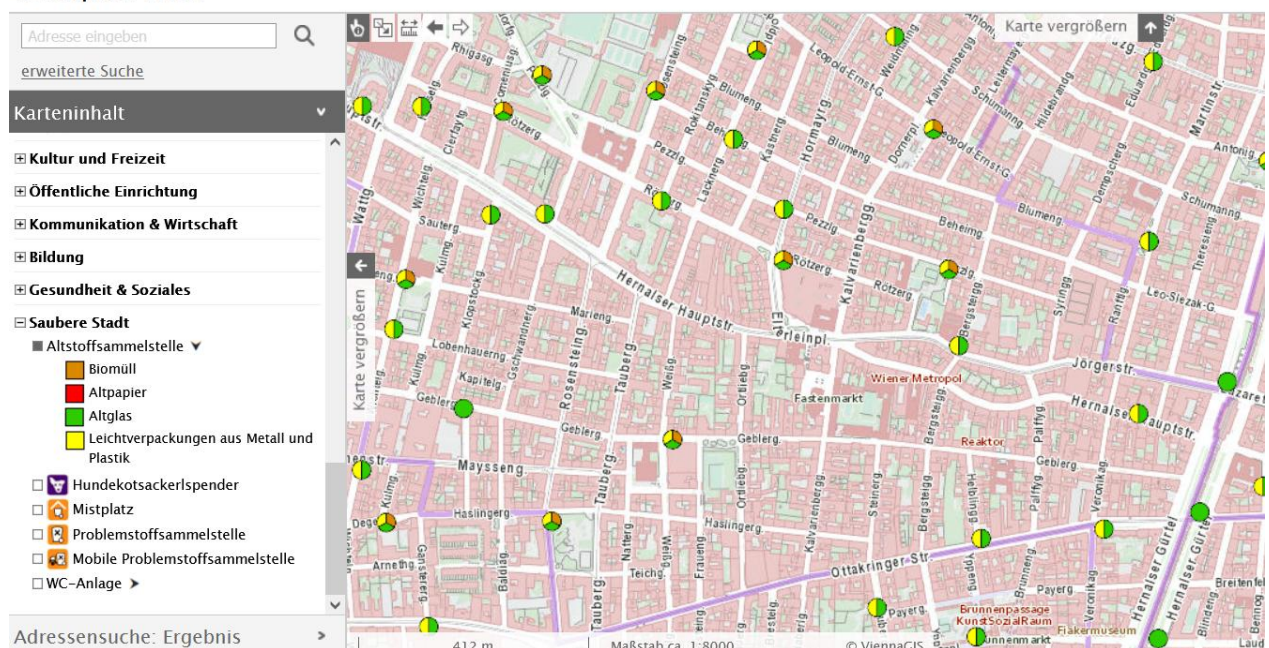


Abbildung 2: Übersicht Saubere Stadt – Altstoffsammelstellen im Grätzgebiet, Bildquelle: <https://www.wien.gv.at/stadtplan/>

Relevant für das Grätzgebiet, wie auch für den gesamten Bezirk, ist der Mistplatz Hernals in der Richtenhausenstraße 2. Auf dem Mistplatz können kostenlos Sperrmüll, Altstoffe, Bio-Müll, Elektrogeräte, Sondermüll sowie gut erhaltene Altwaren in Haushaltsmengen abgegeben werden. Details zur jeweiligen "Abfallart" und ihrer ordnungsgemäßen Entsorgung findet man auch im [Mistplatz-ABC](#)⁴. Ebenso wird auf dem Mistplatz Hernals einmal jährlich das beliebte [Mistfest](#)⁵ ausgerichtet.

¹ <https://www.wien.gv.at/pdf/ma48/ma48-behaelterstandplatzrichtlinien.pdf>

² <https://www.wien.gv.at/stadtplan/grafik.aspx?bookmark=-aF0iRj1fNEYiLpFIQB-aRe5R5qta&lang=de&bmadr=10000608>

⁴ <https://www.wien.gv.at/umwelt/mistplatz-abfallarten-mengen>

⁵ <https://www.wien.gv.at/umwelt/mistfest>.

2.3 Vorhandene/bereits umgesetzte Abfallvermeidungsmaßnahmen

Angaben/Informationen betreffend vorhandener/bereits umgesetzter Abfallvermeidungsmaßnahmen

Die Angaben stammen aus der durchgeführten Bestandsaufnahme und aus den jeweiligen Gesprächen mit den Mitgliedern des lokalen Arbeitsgremiums.

Bestehende Initiativen auf Verbandsebene/Kommune

Die Stadt Wien hat im Oktober 2025 **die Strategie "Zirkuläres Wien - eine runde Sache"** präsentiert, in der der Wiener Weg der Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft konsequent fortgeschrieben wird und welche verschiedene Themenschwerpunkte sowie "Hebel" beinhaltet. Unter anderem setzt sich die Stadt Wien hier zum Ziel, bis 2050 100% der nicht verwertbaren Abfälle zu vermeiden sowie eine weitere Fokussierung auf die Bestandsstadt und eine kompakte Stadtstruktur zu fördern: Die Stadtentwicklung wird also noch stärker auf Klimaschutz, Bodenschutz und Ressourcenschonung ausgerichtet werden.⁶

Das **Programmgebiet WieNeu+ der Stadt Wien**, welches sich vom Elterleinplatz bis hin zur Hernalser Hauptstraße in Richtung Westen erstreckt, soll dabei helfen, innovative technische, bauliche und soziale Lösungen im Grätzl, in Zusammenarbeit mit Hauseigentümer*innen, Anrainer*innen, Unternehmen, Vereinen und Initiativen umzusetzen, um so einen Beitrag zu einer klima- und zukunftsfiten Stadt zu leisten.⁷

Der **Bezirk Hernals ist nicht nur Klimabündnis Bezirk**, sondern ebenso **Teil des Biosphärenpark Wienerwald**. Gerade auch deshalb setzt der Bezirk aktiv auf den Erhalt bereits bestehender Grünflächen, aber auch auf die Errichtung von "Zukunftsgrün". Durch die Errichtung eines Wiener Wäldchens im Bezirk, wie auch durch das Schaffen von Wildwiesen und naturnahem Lebensraum (z.B. beim Wasserspeicher am Schafberg), wird die Biodiversität gestärkt und ein Beitrag zur Abkühlung urbaner Hitzeinseln geschaffen.

Der **Bezirk selbst setzt und unterstützt ebenso Maßnahmen zur Ressourcenschonung- und Energieeffizienz**. So werden auch im Bezirk Hernals hauptsächlich LED-Lampen für die öffentliche Beleuchtung verwendet und Mehrweg gefördert. Im Büro der Bezirksvorstehung Hernals wird zudem versucht, Papier einzusparen und digitale Offensiven voranzutreiben. Außerdem werden für Veranstaltungen ausschließlich Mehrweg-Glasflaschen verwendet.

Bestehende private/ehrenamtliche Initiativen

Die befragten Vereine setzen bereits eine Vielzahl verschiedener Maßnahmen, die sich vor allem in den Bereichen des Einkaufes, der Verwaltungsprozesse aber auch der Bewusstseinsbildung und im Veranstaltungsmanagement niederschlagen, um.

So verwenden einige der befragten Vereine bereits wiederbefüllbare Druckerpatronen oder LED-Technik bei Beleuchtung. Ebenso gaben einige Vereine an, ein papiersparendes, bzw. ein papierschonendes Büro zu betreiben z.B. durch das zur Verfügung stellen elektronischer Dokumente und Formulare für Mitglieder.

Die meisten Vereine setzen zudem auf Sensibilisierung zum Thema Abfallvermeidung bei ihren Veranstaltungen. Viele sparen Zucker- und Milchpa-

⁶ <https://www.wien.gv.at/umwelt/kreislaufwirtschaft-strategie>

⁷ <https://wieneuplus.wien.gv.at/hernals>

ckungen ein und versuchen, die Reduktion der Lebensmittelabfälle im eigenen Wirkungsbereich zu forcieren, in dem sie eine bedarfsgerechte Planung z.B. bei Portionsgrößen umsetzen. Außerdem gaben einige Vereine an, bereits Re-Use Angebote zu fördern: So gibt es bereits Floh- bzw. Kleidertauschbörsen, Kost-Nix-Tische und Bücherregale.

Schulen und Bildungseinrichtungen gaben an, ebenso LED-Technik bei Beleuchtung sowie papiersparende Maßnahmen z.B. Nutzung von Fehldrucken als Schmierpapier zu setzen. Ebenso gaben einige Schulen an, die von der Bildungseinrichtung betreuten Flächen naturnah zu gestalten.

Das GRG17 ist bereits eine Wasserschule und hält seit September 2025 in ihrer Hausordnung fest, dass weitgehend auf PET-Flaschen und Dosen verzichtet wird. Um dies einzuhalten, hat die Schule seit Dezember 2025 einen Wasserspender, der Kalt-, Heiß- und Sodawasser beinhaltet, angeschafft. Immer wieder wird anhand kleiner Projekte im Rahmen der Wasserschule das Verwenden von Mehrwegflaschen unterstützt. Außerdem wird das GRG17 ab dem Sommersemester 2026 einen Reparaturklub haben, der darauf abzielt, defekte Gegenstände und Geräte im Rahmen eines Wahlkurses zu reparieren. Die Schüler*innen lernen hier Reparatur-Techniken wie Löten, Nähen und ev. Schweißen, kennen.

Bestehende Initiativen auf
Betriebsebene

Auch auf Betriebsebene wurden einige Initiativen im Bereich der Abfallvermeidung genannt.

Gastronomiebetriebe gaben an, vor allem beim Einkauf auf Mehrweg auch bei To Go zu setzen sowie LED-Technik und papierschonende Maßnahmen zu fördern. Viele reduzieren außerdem bereits ihren Papierverbrauch und schulen ihr Personal zu abfallarmem Wirtschaften. Einige gaben an, die Reduktion von Lebensmittelabfällen im eigenen Wirkungsbereich zu forcieren und ressourcenschonende Trinkwassernutzung zu betreiben.

Betriebe anderer Branchen gaben an, Mietkonzepte statt Ankauf von neuem Equipment zu nutzen sowie ihre Büros papiersparend zu betreiben, um so die Reduktion des Papierverbrauches zu forcieren. Auf Veranstaltungen setzen viele Betriebe bereits ein Mehrweg-Gebot um, sparen Zucker- und Milchpackungen bei Konferenzen und Seminaren ein, bzw. fördern Lebensmittelweitergabe in Form von Weitergabe abgeschriebener Artikel zur Konsumation für die Mitarbeiter*innen. Auch "skartierte" Geräte werden wiederverwendet bzw. weitergegeben.

3 LOKALES ARBEITSGREMIUM

Das lokale Arbeitsgremium ist für die Erstellung des Abfallvermeidungskonzeptes verantwortlich und unterstützt bei der Umsetzung und Betreuung der ausgewählten Maßnahmen. Außerdem wurden in einem ersten Schritt die relevanten Beteiligten für die Erstellung des Konzeptes identifiziert. Das lokale Arbeitsgremium trifft sich im ersten Jahr 4 x jährlich, danach werden regelmäßige Termine vereinbart, das Gremium trifft sich jedoch zumindest 1 x jährlich.

Leitungsgruppe

Koordination & Prozessleitung	Bezirksvorsteherung Hernals / BRin Christina Steckbauer
Mitglieder der Gruppe	Bezirksvorsteherung (BV) Hernals BV Peter Jagsch BRin Christina Steckbauer Alexander Metzke MA22 - Umweltschutz Ulrike Stocker MA17 - Integration und Diversität Ranjit Kaur David Beraha MA48 - Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark Franziska Howorka-Sami Wiener Wohnen Erich Suchel Wohnpartner Christoph Krepl VHS Hernals Silvia Guidolin Informatik-Mittelschule Geblergasse (MSi Geblergasse) Schulleiterin Caroline Thaller Thomas Lindner, Lehrer Benjamin Schemel, Lehrer GRG 17 Geblergasse Direktorin Verena Fellner-Deringer Christian Primetshofer, Lehrer Hilfswerk/Nachbarschaftszentrum Eva Bertalan

Zu Beginn der Erstellung des Abfallvermeidungskonzeptes für Hernals wurden Arbeitsgruppen und weitere Beteiligte noch nicht festgelegt. Die Leitungsgruppe hat jedoch frühzeitig beschlossen, den Kreis der Mitwirkenden bei Bedarf jederzeit zu erweitern. Dies erwies sich insbesondere während der Bestandserhebung sowie bei der ersten öffentlichen Präsentation auf der Gesundheits- und Sozialmesse im September 2025 als entscheidend, da hier verstärkt Nachfragen zum Konzept auftraten. Von besonderer Bedeutung war dabei die aktive Einbindung der im Bezirk ansässigen Wirtschaft, Institutionen, Vereine und Bildungseinrichtungen. Auch künftig besteht für interessierte Betriebe, Vereine und Institutionen im Grätzlgebiet die Möglichkeit, sich der Leitungsgruppe anzuschließen. Auf diese Weise kann das Konzept kontinuierlich diverser gestaltet und einer möglichst breiten Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

4 ZEITPLAN FÜR DIE ERSTELLUNG DES ABFALLVERMEIDUNGSKONZEPTE

Der nachfolgende Zeitplan zeigt den Ablauf der Entwicklung des Abfallvermeidungskonzeptes (AVK) gegliedert nach den wesentlichen Umsetzungsschritten bei Ersterstellung.

	2025							2026-2029	2030
Arbeitsschritt	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember		
Bildung eines lokalen Arbeitsgremiums									
Auftaktveranstaltung									
Miteinbindung der Bürger:innen und anderer Akteur:innen									
Erstellung Zeitplan									
Bestandsaufnahme									
Festlegung Schwerpunkte & Ziele									
Auswahl Maßnahmen									
Erstellung des AVK									
Abschlussveranstaltung									
Umsetzung des AVK									
Evaluierung									
Fortschreibung AVK									

5 MASSNAHMENKATALOG

5.1 Maßnahme 1: Information und Sensibilisierung zum Thema Abfallvermeidung

Information und Sensibilisierung zum Thema Abfallvermeidung

Beschreibung der Maßnahme und des Vermeidungspotentials	Um die Hernalser Bevölkerung bestmöglich zum Thema Abfallvermeidung sensibilisieren zu können und zudem auch eine breite Bevölkerungsgruppe zu erreichen, sind verschiedene Maßnahmen notwendig. Einerseits braucht es öffentlich zugängliche und zum Download verfügbare Informationsmaterialien zum Thema Abfallvermeidung, die zusätzlich in den im Bezirk bzw. im Grätzl am häufigsten gesprochenen Sprachen bereitgestellt werden. Dadurch können die Hernalser*innen bestmöglich in relevante Handlungs- und Entscheidungsprozesse eingebunden werden und die angebotenen Informationen leichter in ihren Alltag integrieren. Dies soll im ersten Schritt durch die Bereitstellung von Factsheets zur Abfallvermeidung und mittels einer "Reuse-Landkarte" erfolgen. Neben digitalen Angeboten ist es andererseits notwendig, die Hernalser*innen im persönlichen Kontakt über das Abfallvermeidungskonzept bzw. Abfallvermeidung zu informieren. Dies kann durch einen eigenen Informationsstand beim Mistfest der MA48 in Hernals erfolgen, wo direkte Gespräche, Austausch und die Vermittlung praxisnaher Inhalte möglich sind.
Zielgruppe / Adressat*innen	Hernalser*innen, Konsument*innen
Beschreibung der Abfallart	Alle, vorrangig Siedlungsabfälle
Projektstart	2026/2027
Umsetzungszeitraum	☐ Kurzfristig (<1 J) ☒ Mittelfristig (1 - 5 J) ☐ Langfristig (>5 J)

Vorgehensweise/ Handlungsschritte

Informationen vor Ort

Informationsstand zum AVK am Mistfest der MA48 in Hernals

- Kontaktaufnahme mit MA48 durch BV17
- Terminkoordination mit BV17
- Aufbereitung und Erstellung des Informationsmaterials inkl. Kostenabschätzung
- Abstimmung der Teilnahme vor Ort
- Durchführung der Aktion
- Feedbackschleife - Was hat gut funktioniert, was weniger gut?

Digitale Informationen

Factsheets⁸ zur Abfallvermeidung für die Website der BV17 in verschiedenen Sprachen und Bildsprache (in Kooperation mit MA17)

- Festlegung der Inhalte mit BV17 und MA17 bzw.
- Gestaltung der Factsheets durch MA17 und anschließende Rückmeldung an BV17
- Bereitstellung auf Homepage durch BV17
- Regelmäßige Kontrolle / Aktualisierung der Informationen (bei Bedarf) durch BV17 und MA17

Erstellung einer "Landkarte" Re-Use zum Download auf der Homepage der BV17 in Kooperation mit dem Hilfswerk und der VHS Hernals

- Abklärung der budgetären Mittel für eine Erstellung durch Grafiker*in bzw. Künstler*in - alternativ kann auf der Homepage der BV17 eine verlinkte Liste zur Verfügung gestellt werden
- Abfrage im Grätzlgebiet - welche wichtigen Akteur*innen bieten hier schon Re-Use Angebote an?
- Erstellung einer Landkarte digital oder analog durch Grafiker*in oder Künstler*in
- Bereitstellung auf Homepage durch BV17 und regelmäßige Kontrolle / Aktualisierung der Informationen (bei Bedarf) durch BV17, Hilfswerk und VHS Hernals

Ziele	• Einrichtung der Website zur Abfallvermeidung auf der Homepage der BV 17 und Upload der Materialien • Sensibilisierung der Bewohner*innen durch persönlichen Kontakt bei einer Aktion vor Ort, zumindest 1x jährlich
Zuständigkeit	je nach Maßnahme; BV17, MA17, Hilfswerk, VHS Hernals
Beteiligte Institutionen	BV17, MA17, Hilfswerk, VHS Hernals
Festgelegte(r) Erfolgsindikator(en)	Je nach Maßnahme: <u>Informationen vor Ort</u> Anzahl der Besucher*innen, die am Informationsstand Informationen zur Abfallvermeidung einholen (#)

⁸ Infos mit Tipps & Links zum Thema Abfallvermeidung

Digitale Informationen

Website erstellt - Ja/Nein

Aufrufe der Website / Anzahl der Downloads (#)

5.2 Maßnahme 2: Veranstaltung eines Klimafestes

Veranstaltung eines Klimafestes

Beschreibung der Maßnahme und des Vermeidungspotentials	Die Schulen der Geblergasse (MSi Geblergasse und GRG 17) führen unter Koordination der BV17 und Betreuung durch BRin Christina Steckbauer ein Klimafest durch. Dieses soll zum Schulstart des Schuljahres 2026/27 in der neuen Fahrradstraße Geblergasse stattfinden - voraussichtlich im September oder Oktober 2026 und durch das Bildungsgrätzl Hernals bzw. durch die Grätzlmarie gefördert und unterstützt werden. Das Klimafest zielt darauf ab, die Schüler*innen auf das Thema der Abfallvermeidung durch verschiedene „Stationen“ zu sensibilisieren. Die Detailplanung erfolgt im Jänner 2026. Für die Dauer des Festes soll die Geblergasse im Abschnitt Kalvarienberggasse und Palffygassee sowie im nördlichen Abschnitt der Steinergerasse für den motorisierten Individualverkehr gesperrt werden (Querung in der Bergsteigerasse bleibt möglich). Beim Klimafest sollen zentral die bisherigen Erfolge in der Abfallvermeidung, der Mobilitätswende und des Klimaschutzes gefeiert werden.
Zielgruppe / Adressat*innen	Zielgruppe sind Schüler*innen der beiden Schulen, Jugendliche im Alter von 10-18 Jahren, aber auch interessierte Passant*innen
Beschreibung der Abfallart	alle, vorrangig Siedlungsabfälle
Projektstart	2026-2027
Umsetzungszeitraum	☐ Kurzfristig (<1 J) ☒ Mittelfristig (1 - 5 J) ☐ Langfristig (>5 J)
Vorgehensweise/ Handlungsschritte	1. Klärung der Finanzierungsoptionen durch BV17 2. Beschreibung und Betreuung der Stände durch Schulen 3. Festlegung weiterer Zuständigkeiten 4. Regelmäßige Treffen des Planungsteams im Projektzeitraum Jänner bis Oktober 5. Anmeldung des Festes durch BV17 bzw. Kooperationspartner*innen 6. Durchführung des Festes 7. Feedbackrunde
Ziele	Die Wissensvermittlung an und Bewusstseinsbildung von Schüler*innen der Schulen in der Geblergasse sowie die Stärkung von Selbstwirksamkeit im klimafreundlichen Handeln.
Zuständigkeit	BV17, MSi Geblergasse, GRG17
Beteiligte Institutionen	BV17, MA17, Hilfswerk, VHS Hernals, Bildungsgrätzl Hernals
Festgelegte(r) Erfolgsindikator(en)	Klimafest wurde abgehalten (J/N)

5.3 Maßnahme 3: Abfallberatung der MA48 an der MSi Geblergasse

Abfallberatung der MA48 an der MSi Geblergasse

Beschreibung der Maßnahme und des Vermeidungspotentials	An der MSi Geblergasse wird eine Abfallberatung der MA48 durchgeführt. Eine Klasse erfährt im Rahmen eines Workshops, wie Abfall vermieden werden kann (Abfallvermeidung) und wie er, falls unvermeidbar, richtig getrennt wird (Recycling). Die Abfallberatung der MA48 findet für eine Schulklasse im Rahmen des Schuljahres 2025/26 statt. Die Abfallberatung wird von der MA48 am Schulstandort durchgeführt. Die Vernetzung der Beteiligten läuft über die BV17, die Organisation und Kontaktaufnahme läuft über die MSi Geblergasse bzw. Herrn Schemel, die MA48 führt den Workshop nach Kontaktaufnahme und je nach Verfügbarkeit durch. Inhalte der Abfallberatung bzw. des Workshops: • Die Rolle der MA48 • Der Weg des Mülls • Abfallvermeidung • Müll richtig trennen
Zielgruppe / Adressat*innen	Zielgruppe sind Schüler*innen der 6. Schulstufe der MSi Geblergasse, Jugendliche im Alter von 12-14 Jahren
Beschreibung der Abfallart	Lebensmittel- und Bioabfälle; Verpackungen & Kunststoffabfälle; Papier (und Schreib-Materialien im schulischen Alltag); Littering
Projektstart	Schuljahr 2025/26 bzw. 2026/27
Umsetzungszeitraum	☐ Kurzfristig (<1 J) ☒ Mittelfristig (1 - 5 J) ☐ Langfristig (>5 J)
Vorgehensweise/ Handlungsschritte	• BV17 vernetzt die beiden Stakeholder MA48 und MSi Geblergasse (11-12/25) • MSi Geblergasse setzt sich mit MA48 in Kontakt • Terminfindung und Koordination der Abfallberatung • Abfallberatung am Standort der MSi Geblergasse • Zusammentragung der Ergebnisse durch Schüler*innen-Plakate bzw. einem Beratungstagebuch
Ziele	Die Wissensvermittlung an und Bewusstseinsbildung von Schüler*innen einer Schulklasse der MSi Geblergasse • Stärkung von Selbstwirksamkeit im klimafreundlichen Handeln • Abfälle vermeiden • Müll richtig trennen
Zuständigkeit	MSi Geblergasse, MA48 (Durchführung)

Beteiligte Institutionen	BV17 (zur Vernetzung)
Festgelegte(r) Erfolgsindikator(en)	• Existenz von „Müllordner“ bzw. „Waste-Watcher“ in der Klasse (neue Rolle, ähnlich wie „Tafel-Löscher“) (J/N) • Geringere Abfallmenge in der Klasse (kg/Jahr)
Zusatzeffekte	Wissenstransfer in das nicht-schulische Umfeld

5.4 Maßnahme 4: Restl-Kochen mit der VHS an der MSi Geblergasse

Restl-Kochen mit der VHS an der MSi Geblergasse

Beschreibung der Maßnahme und des Vermeidungspotentials	An der MSi Geblergasse wird ein Kochworkshop mit „Restln“, sprich mit übrig gebliebenen und nicht verwerteten Lebensmitteln, durchgeführt. In Kooperation mit Robin Foods und der VHS wird am Schulstandort (in der Schulküche) ein dreistündiger Workshop durchgeführt. Thema ist, wie Lebensmittelabfall vermieden werden (Abfallvermeidung). Das Restl-Kochen verwertet gerettete Lebensmittel von der NGO „Robin Foods“ und wird von der VHS durchgeführt. Zielgruppe ist eine Schulklasse im Rahmen des Schuljahres 2025/26 oder 2026/27. Der Koch-Workshop findet in den Räumlichkeiten der MSi Geblergasse statt. Inhalte des Workshops: • Die Organisation „Robin Foods“ • Angebote der VHS • Haltbarkeit und Lagerung von Lebensmittel • Wie entsteht Lebensmittelabfall? • Was sind „Restln“? • Richtige Verwertung von übrig gebliebenen Lebensmittel Koordination läuft über die VHS, Ansprechperson an der MSi Geblergasse ist Herr Schemel.
Zielgruppe / Adressat*innen	Zielgruppe sind Schüler*innen der MSi Geblergasse, Jugendliche im Alter von 13-15 Jahren
Beschreibung der Abfallart	Lebensmittel- und Bioabfälle
Projektstart	Schuljahr 2025/26 beziehungsweise 2026/27; im Laufe des zweiten Semesters (Februar bis Mai)
Umsetzungszeitraum	☐ Kurzfristig (<1 J) ☒ Mittelfristig (1 - 5 J) ☐ Langfristig (>5 J)
Vorgehensweise/ Handlungsschritte	• BV17 vernetzt die beiden Stakeholder VHS und MSi Geblergasse • VHS setzt sich mit der MSi Geblergasse in Kontakt • Terminfindung und Koordination des Restl-Kochens • Kontaktaufnahme von „Robin Foods“ durch die MSi Geblergasse • Workshop und Restl-Kochen am Standort der MSi Geblergasse • Zusammentragung der Ergebnisse durch Vorstellung der Gerichte von den Schüler*innen • Kontaktaufnahme mit Robin Foods erfolgt nach Koordinationstreffen mit der VHS durch die MSi Geblergasse

Ziele	• Stärkung von Selbstwirksamkeit im klimafreundlichen Handeln • Mindesthaltbarkeitsdatum von Lebensmittel erkennen und kritisch betrachten • Weniger Bioabfall produzieren und Lebensmittelabfall vermeiden • „Restln“ erkennen und richtig verarbeiten
Zuständigkeit	BV17 (Koordination und Vernetzung), VHS (Durchführung), MSi Geblergasse
Beteiligte Institutionen	Robin Foods (Organisation zur Sammlung und Verteilung von geretteten Lebensmittel)
Festgelegte(r) Erfolgsindikator(en)	Restlkochworkshop wurde durchgeführt (Ja/Nein)
Zusatzeffekte	Wissenstransfer in das nicht-schulische Umfeld
Sonstiges	Die Abschätzung der zu erwartbaren Kosten für die Umsetzung der oben genannten Maßnahmen beträgt € 100 als Aufwandsentschädigung für den ehren- amtlichen Verein „Robin Foods“. Eine Finanzierungsoption wird gemeinsam mit der BV17 gesucht.

5.5 Maßnahme 5: Wurmbox zum Kompostieren und Verwerten von Bio-Abfällen in der MSi Geblergasse

Wurmbox zum Kompostieren und Verwerten von Bio-Abfällen

Beschreibung der Maßnahme und des Vermeidungspotentials	Wurmboxen helfen Nutzer*innen, biologische Kreisläufe im Alltag unmittelbar zu beobachten. Dieses praktische Lernen stärkt das Bewusstsein für den Wert von Ressourcen und macht die Folgen von Abfall sichtbar. Daher wird an der MSi Geblergasse eine Wurmbox aufgestellt. Aufstellort der Wurmbox ist ein Stockwerk, in dem sich viele Klassen befinden. So wird der größtmöglichen Anzahl von Schüler*innen ermöglicht, Bio-Abfälle (wie z.B. Gemüse- und Obst-Strünke) in der Wurmbox zu entsorgen und den Würmern für die Bio-Abfallverwertung zu füttern. Die Wurmbox zersetzt so die Bio-Abfälle und produziert sogenannten Wurm-Tee, der zum Düngen der Pflanzen am Schulstandort verwendet werden kann. Im Schuljahr 2025/26 wird die Wurmbox aufgebaut und bleibt über die kommenden Schuljahre bestehen. In der unterrichtsfreien Zeit (Juli und August) wird die Wurmbox von freiwilligen Schüler*innen zuhause betreut, wodurch auch Bewusstsein aus der Schule in die Communities der Schüler*innen getragen wird. Die Koordination läuft über die MSi Geblergasse, Ansprechperson am Schulstandort ist Herr Schemel.
Zielgruppe / Adressat*innen	Zielgruppe sind Schüler*innen der MSi Geblergasse, Jugendliche im Alter von 10-15 Jahren
Beschreibung der Abfallart	Lebensmittel- und Bioabfälle
Projektstart	Schuljahr 2025/26, laufendes Projekt ohne definiertem Endzeitpunkt
Umsetzungszeitraum	☐ Kurzfristig (<1 J) ☐ Mittelfristig (1 - 5 J) ☒ Langfristig (>5 J)
Vorgehensweise/ Handlungsschritte	• MSi Geblergasse bestellt die Wurmbox auf https://wurmbox.at • Wissensvermittlung / Unterrichtseinheit zum Thema Fütterung/Umgang mit Lebensmittel und deren Abfällen • MSi Geblergasse baut Wurmbox • MSi Geblergasse kümmert sich laufend um die Wurmbox (ab dem Zeitpunkt, wo Wurmbox im 3. Stock aufgebaut wird)
Ziele	• Stärkung von Selbstwirksamkeit im klimafreundlichen Handeln • Weniger Bioabfall produzieren und Lebensmittelabfall in der Wurmbox verwerten • Kompostieren kennenlernen und Vorteile nutzbar machen (Dünger) • Kreislaufwirtschaft kennenlernen

Zuständigkeit	MSi Geblergasse, BV17 (Suchen von Finanzierungsoptionen)
Festgelegte(r) Erfolgsindikator(en)	• Wurmbox wurde aufgestellt (J/N). • Wurmbox ist in Verwendung je Schuljahr (J/N).
Zusatzeffekte	Wissenstransfer in das nicht-schulische Umfeld (Sommerzeit)
Sonstiges	Die Abschätzung der zu erwartbaren Kosten für die Umsetzung der oben genannten Maßnahmen beträgt € 242,85 für die Anschaffung der Wurmbox. Eine Finanzierungsoption wird gemeinsam mit der BV17 gesucht.

5.6 Maßnahme 6: Podcast zur Abfallvermeidung in der MSi Geblergasse

Podcast zur Abfallvermeidung in der MSi Geblergasse

Beschreibung der Maßnahme und des Vermeidungspotentials

Die Auseinandersetzung mit den Themen Abfallvermeidung und ressourcenschonendem Konsum stellt einen zentralen Bestandteil moderner Umweltbildung dar. Jugendliche verfügen über ein großes Potential, nachhaltige Verhaltensweisen frühzeitig zu entwickeln und langfristig in ihren Alltag zu integrieren. Schulen sind daher ein essenzieller Lern- und Handlungsraum, um Bewusstseinsbildung und praktische Kompetenzen im Bereich der Abfallvermeidung zu fördern. Im Rahmen dieser Maßnahme setzen sich Schülerinnen und Schüler im Verlauf eines Semesters mit der Leitfrage „Wie kann ich persönlich in meinem Alltag in Wien Abfall vermeiden?“ auseinander.

Die Lernenden werden in vier Arbeitsgruppen eingeteilt und erarbeiten in einem ersten Schritt alltagsnahe und wirksame Strategien zur Abfallreduktion. Dazu recherchieren sie eigenständig Methoden, Verhaltensweisen, Produkte und technologische Lösungen, die nachhaltigen Konsum unterstützen. Die Gruppen einigen sich anschließend auf jene Handlungsfelder, die sie für ihre eigene Lebenswelt als besonders relevant erachten (z. B. Lebensmittelverschwendung, Digitalisierung statt Papierverbrauch, Mehrweg statt Einweg, Reparieren statt Wegwerfen).

Da die Schüler*innen selbst recherchieren, ergeben sich typischerweise folgende Kernbereiche:

Verpackungsabfälle (Kunststoffe, Verbundstoffe, Einwegverpackungen): Sehr häufig, da Schüler*innen im Alltag v. a. mit Lebensmittelverpackungen, Getränkeflaschen, Coffee-to-go-Bechern, Take-Away-Verpackungen, Snack-Verpackungen etc. konfrontiert sind.

Papierabfälle: Besonders im schulischen Kontext: Arbeitsblätter, Ausdrucke, Schulmaterialien.

Lebensmittelabfälle: Jause, Snacks, nicht konsumierte Schulmahlzeiten.

Textil- und Konsumabfälle: Schnell wechselnde Mode (Fast Fashion), Wegwerfmentalität, Accessoires.

Elektronik- und Kleingeräteabfälle Bewusstsein für Reparaturkultur, langlebige Nutzung, statt Wegwerfen und Neukaufen.

Zentrales Ziel der Maßnahme ist es, die Schülerinnen und Schüler nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch mit Abfallvermeidungsstrategien ver-

traut zu machen. Ergänzend produzieren die Gruppen einen Podcast-Beitrag zur vertiefenden Reflexion ihrer Erkenntnisse, der mit Audio-Software wie Garage-Band oder Audacity aufgenommen und bearbeitet wird.

Durch die Verbindung von Recherche, kritischer Reflexion, kreativer Produktentwicklung und mediengestützter Kommunikation werden zentrale Kompetenzen im Bereich nachhaltiger Entwicklung (BNE) gestärkt. Die Maßnahme fördert das Verständnis für die ökologischen Auswirkungen von Konsumententscheidungen, erhöht die Selbstwirksamkeit der Lernenden und ermöglicht eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit dem Thema. Das Vermeidungspotential ergibt sich aus der bewussten Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihrem individuellen Ressourcenverbrauch und der Entwicklung praxistauglicher Lösungen, die über den Unterricht hinaus im privaten und schulischen Alltag Wirkung entfalten können.

Zielgruppe / Adressat*innen	Zielgruppe sind Schüler*innen der MSi Geblergasse, Jugendliche im Alter von 13-15 Jahren
Beschreibung der Abfallart	alle, vorrangig Siedlungsabfälle
Projektstart	Schuljahr 2025/26, im Sommersemester 2026
Umsetzungszeitraum	☒ Kurzfristig (<1 J) ☐ Mittelfristig (1 - 5 J) ☐ Langfristig (>5 J)
Vorgehensweise/ Handlungsschritte	• Einführung in die Semesterfrage und gemeinsame Klärung der Zielsetzung der Maßnahme im Klassenverband. • Einteilung der Schüler*innen in vier Arbeitsgruppen und erste Sammlung persönlicher Abfallvermeidungsstrategien mittels Recherche (digital und analog). • Auswahl der wichtigsten Handlungsfelder durch jede Gruppe und Definition eines thematischen Schwerpunkts. • Erstellung einer schriftlichen Ausarbeitung zur gewählten Abfallvermeidungsstrategie als Grundlage für die Präsentation. • Ausarbeitung einer digitalen Präsentation (z. B. PowerPoint oder Canva) zur Darstellung der entwickelten Inhalte. • Produktion eines Gruppen-Podcasts mittels Audio-Software (GarageBand oder Audacity) zur Reflexion der Erkenntnisse und Ergebnisse. • Abschlusspräsentation aller Gruppen vor der Klasse sowie Diskussion der erarbeiteten Lösungen und ihrer Alltagstauglichkeit. • Müllfest: Stationen werden präsentiert, wo man die Podcasts anhören kann. • Podcasts werden auf der eigenen Schul-Homepage veröffentlicht.
Ziele	• Förderung eines reflektierten Konsumverhaltens der

	Schülerinnen und Schüler durch die systematische Auseinandersetzung mit persönlichen Abfallströmen sowie deren ökologischen Auswirkungen. • Stärkung der Handlungskompetenz im Bereich Abfallvermeidung durch die Entwicklung alltagspraktischer Strategien und individueller Lösungsansätze zur Reduktion von Abfällen im schulischen und privaten Umfeld. • Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge sowie Stärkung des Verantwortungsbewusstseins gegenüber Ressourcenverbrauch und Abfallentstehung. • Erhöhung der Selbstwirksamkeitserwartung der Lernenden, indem sie erleben, dass eigene kreative und technische Beiträge konkrete Potentiale zur Abfallvermeidung entfalten können.
Zuständigkeit	MSi Geblergasse
Beteiligte Institutionen	MSi Geblergasse
Festgelegte(r) Erfolgsindikator(en)	Erfolgsindikator des Projekts ist die Auswertung einer quantitativen Befragung zweier Klassen. Eine Klasse erarbeitet die Podcastinhalte zur Abfallvermeidung, während eine zweite Klasse als Vergleichsgruppe ohne Projektbeteiligung dient. Die Befragung untersucht, ob zwischen beiden Gruppen signifikante Unterschiede im Umweltbewusstsein, im ökologischen Verständnis sowie in den benannten und anwendbaren Handlungsstrategien zur Abfallvermeidung feststellbar sind.
Zusatzeffekte	• Klimaschutz durch reduzierte Ressourceninanspruchnahme • Förderung einer nachhaltigen Alltagskultur • Stärkung technologischer und kreativer Kompetenzen • Empowerment und Selbstwirksamkeit • Positive Effekte auf Schulumgebung und Lernklima • Aufbau von Medien-, Technologie- und Präsentationskompetenzen • Förderung kollaborativer Arbeits- und Problemlösungsprozesse in Gruppen • Integration von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den regulären Unterricht
Sonstiges	Die Abschätzung der zu erwartbaren Kosten für die Umsetzung der oben genannten Maßnahmen beträgt etwa € 404,- für die Anschaffung der Aufnahmegeräte (4 Stück zu je € 100,80,-). Eine Finanzierungsoption wird gemeinsam mit der BV17 gesucht.

5.7 Maßnahme 7: Wiederbelebung der Trinkflaschen-Initiative in der Wasserschule MSi Geblergasse

Wiederbelebung der Trinkflaschen-Initiative in der Wasserschule

Beschreibung der Maßnahme und des Vermeidungspotentials	Die Maßnahme zielt darauf ab, die bestehende Mehrweg-Trinkflaschen-Initiative an der Schule zu stärken und den umwelt- und gesundheitspolitischen Nutzen weiter auszubauen. Obwohl die Schule bereits als Wasserschule geführt wird, haben nicht alle Schülerinnen und Schüler eine eigene wiederverwendbare Trinkflasche erhalten – insbesondere fehlen Nachlieferungen für neu eingetretene Jahrgänge. Um diesen Missstand zu beheben, wird geprüft, ob im Rahmen der städtischen Aktion „Wassertrinken in Schulen“ erneut Trinkflaschen vom Programmträger (Wiener Wasser, MA 31) angefordert werden können. Sollte eine offizielle Nachlieferung nicht möglich sein, wird alternativ eine Sponsorensuche (lokale Unternehmen, Elternverband, NGOs) initiiert, um Tritan-Flaschen zu beschaffen. Durch die Bereitstellung zusätzlicher Trinkflaschen kann das regelmäßige Trinken von Leitungswasser im Schulalltag weiter gefördert werden. Das Vermeidungspotential ergibt sich durch die Einsparung von Einweg- und Pfand-Getränkeflaschen. Gleichzeitig wird das Bewusstsein für nachhaltige Trinkgewohnheiten gefestigt. Laut dem Projekt „Wassertrinken in Schulen“ sparen die teilnehmenden Wasserschulen jährlich Millionen Einwegflaschen ein.
Zielgruppe / Adressat*innen	Zielgruppe sind Schüler*innen der MSi Geblergasse, Jugendliche im Alter von 13-15 Jahren
Beschreibung der Abfallart	Primär Einweg- und Pfand-Getränkeflaschen
Projektstart	Schuljahr 2026/27; zu Schulstart im September 2026
Umsetzungszeitraum	☐ Kurzfristig (<1 J) ☒ Mittelfristig (1 - 5 J) ☐ Langfristig (>5 J)
Vorgehensweise/ Handlungsschritte	• Bedarfsanalyse: Ermittlung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die zusätzliche Trinkflaschen benötigen. • Anfrage bei der Stadt Wien: Kontaktaufnahme mit der zuständigen Stelle, um die Möglichkeit einer erneuten Lieferung zu prüfen • Sponsoring: Falls keine kostenlose Bereitstellung möglich ist, Akquise von Sponsoren (z. B. lokale Unternehmen, Elternverein). • Kommunikation: Information der Schulgemeinschaft über die Aktion und deren ökologische Vorteile • Schul-Wettbewerb: Nutzungserhebung der Mehrweg-Trinkflaschen • Evaluation: Überprüfung der Reduktion von Einwegflaschen im Schulalltag nach Einführung der Maßnahme

Ziele	• Reduktion von Einweg- und Pfandverpackungen (insbesondere PET-Flaschen) durch die Förderung von Mehrweg-Trinkflaschen • Verringerung des Kunststoffverbrauchs und der damit verbundenen Umweltbelastungen (CO₂-Emissionen, Energieaufwand bei Herstellung und Recycling)
Zuständigkeit	MSi Geblergasse
Beteiligte Institutionen	Wiener Wasser, MA31
Festgelegte(r) Erfolgsindikator(en)	• Reduktion von Einweg-PET-Flaschen im Schulmüll (qualitativ erfasst im Rahmen von Gesprächen mit dem Reinigungspersonal) • Befragung via MS Forms im Lernmanagementsystem (LMS) MS Teams über die Trink- und Konsumgewohnheiten in Hinblick auf PET-Flaschen (vor und nach der Initiative)
Zusatzeffekte	Ressourcenschonung und Klimaschutz • Weniger Einwegflaschen bedeutet geringeren Verbrauch von fossilen Rohstoffen (für PET) und weniger Energieaufwand bei Herstellung und Transport. Gesundheitsförderung • Leitungswasser ist kalorienfrei und frei von Zuckerzusätzen, was Übergewicht und Karies vorbeugt • Förderung einer bewussten Trinkkultur bei Kindern Kostenersparnis für Familien • Leitungswasser ist deutlich günstiger als abgefüllte Getränke • Langfristig sinken die Ausgaben für Einweg- und Pfandflaschen Bildung und Bewusstseinsbildung • Die Maßnahme stärkt Umweltbildung und vermittelt nachhaltige Konsumgewohnheiten • Schülerinnen und Schüler lernen den Wert von Ressourcen und Kreislaufwirtschaft kennen Imagegewinn und Vorbildfunktion der Schule • Positionierung als umweltbewusste und gesundheitsfördernde Bildungseinrichtung • Positive Außenwirkung gegenüber Eltern und Öffentlichkeit Förderung nachhaltiger Konsumgewohnheiten • Etablierung eines bewussten Trinkverhaltens bei Schülerinnen und Schülern • Stärkung der Umweltbildung und des Verständnisses für Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschutz

Stärkung der Schulgemeinschaft

- Förderung von gemeinsamen Projekten und Verantwortungsbewusstsein bei Lehrkräften, Eltern und Schülern

Bewusstsein für die Qualität von Trinkwasser

- Vermittlung von Wissen über die hohe Qualität des Wiener Leitungswassers
 - Sensibilisierung für den Wert von Wasser als lebenswichtige Ressource
-

5.8 Maßnahme 8: Flurreinigung der MSi Geblergasse

Clean-Up-Aktion – Flurreinigung und Müllsammeln im öffentlichen Raum

Beschreibung der Maßnahme und des Vermeidungspotentials

Die Maßnahme zielt darauf ab, das Umweltbewusstsein der Schulgemeinschaft zu stärken und aktiv zur Reduktion von Littering-Abfällen im öffentlichen Raum beizutragen. Obwohl die Schule bereits interne Abfallvermeidungsstrategien verfolgt, besteht weiterhin ein erhebliches Potential, durch externe Aktionen die ökologische Verantwortung sichtbar zu machen und die Stadt Wien bei der Sauberhaltung zu unterstützen.

Im Rahmen der Wiener Ehrenamtswoche oder der städtischen Initiative „Wien räumt auf – Frühjahrsputz“ wird die Teilnahme an einer organisierten Müllsammelaktion geprüft. Dabei sollen Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Lehrkräften öffentliche Flächen im Umfeld der Schule oder in ausgewählten Stadtbereichen reinigen. Die Aktion wird in Kooperation mit der MA 48, oder über die Plattform der Ehrenamtswoche angemeldet, um organisatorische Unterstützung (Materialien wie Handschuhe, Müllsäcke, Warnwesten) sicherzustellen.

Das Vermeidungspotential ist vielschichtig: Einerseits werden bestehende Littering-Abfälle (z. B. Kunststoffverpackungen, Papier, Getränkedosen, Glasflaschen) aus dem öffentlichen Raum entfernt, wodurch Umweltbelastungen wie Mikroplastikeinträge und Schadstoffauswaschungen reduziert werden. Andererseits wird durch die aktive Beteiligung das Bewusstsein für Abfallvermeidung und korrekte Entsorgung gefestigt. Die Maßnahme hat zudem pädagogischen Mehrwert, da sie soziale Verantwortung und bürgerschaftliches Engagement fördert.

Diese Abfallarten sind ökologisch besonders relevant, da sie:

- das Stadtbild beeinträchtigen,
- bei Regen in Böden und Gewässer gelangen können,
- Mikroplastik und Schadstoffe freisetzen,
- Tiere gefährden (z. B. durch Verschlucken von Plastik).

Langfristig trägt die Aktion zur Verbesserung des Stadtbildes, zur Reduktion von Umweltverschmutzung und zur Stärkung nachhaltiger Verhaltensmuster bei. Studien zeigen, dass partizipative Clean-Up-Aktionen nicht nur die Menge an Littering-Abfällen verringern, sondern auch die Einstellung der Teilnehmenden gegenüber Umwelt- und Ressourcenschutz positiv beeinflussen.

Zielgruppe / Adressat*innen

Zielgruppe sind Schüler*innen der MSi Geblergasse, Jugendliche im Alter von 13-15 Jahren und andere Interessierte Vereine bzw. Institutionen

Beschreibung der Abfallart

Gelitterte Abfälle

Projektstart

Ab Frühjahr 2026

Umsetzungszeitraum	☐ Kurzfristig (<1 J) ☒ Mittelfristig (1 - 5 J) ☐ Langfristig (>5 J)
Vorgehensweise/ Handlungsschritte	Projektanmeldung und Kooperation • Registrierung der Schule bei der Wiener Ehrenamtswoche oder Anmeldung bei der MA 48 für die Aktion „Wien räumt auf – Frühjahrsputz“ • Abstimmung der Rahmenbedingungen (Datum, Ort, benötigte Materialien) mit den jeweiligen Organisationen Planung und Organisation • Festlegung der Sammelroute und den zu reinigenden Bereichen (z. B. Schulumfeld, öffentliche Grünflächen) • Bereitstellung von Ausrüstung wie Handschuhen, Müllsäcken, Warnwesten und ggf. Greifzangen • Erstellung eines Sicherheitskonzepts (Verkehrssicherheit, Hygienemaßnahmen) Information und Motivation der Teilnehmenden • Kommunikation der Ziele und ökologischen Bedeutung der Aktion an Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte • Einbindung in den Unterricht (z. B. Thematisierung von Littering und Kreislaufwirtschaft) Durchführung der Clean-Up-Aktion • Gemeinsames Einsammeln von Abfällen im definierten Gebiet unter Aufsicht der Lehrkräfte • Sortierung der gesammelten Abfälle nach Materialarten, soweit praktikabel Dokumentation und Reflexion • Erfassung der gesammelten Abfallmenge (Gewicht, Volumen, Materialarten) • Auswertung im Unterricht und Diskussion über Ursachen von Littering und mögliche Präventionsmaßnahmen • Öffentlichkeitsarbeit (Bericht auf Schulwebsite, Fotos, Dank an Beteiligte)
Ziele	Reduktion von Littering-Abfällen im öffentlichen Raum Durch die aktive Entfernung von achtlos entsorgten Abfällen wird die Sauberkeit im Umfeld der Schule und in ausgewählten Stadtbereichen verbessert.

	Sensibilisierung für Umwelt- und Ressourcenschutz Die Maßnahme soll das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die ökologischen Folgen von Littering und die Bedeutung korrekter Abfallsorgung stärken. Verbesserung des Stadtbildes und Prävention von Umweltbelastungen Durch die Entfernung von Kunststoff- und Mischabfällen wird das Risiko von Mikroplastikeinträgen und Schadstoffauswaschungen in Böden und Gewässer reduziert.
Zuständigkeit	MSi Geblergasse
Beteiligte Institutionen	WienXtra, MA48, BV17, weitere Institutionen
Festgelegte(r) Erfolgsindikator(en)	<u>Gesammelte Abfallmenge</u> Gewicht (kg) oder Volumen (Liter) des eingesammelten Mülls (#) <u>Anzahl der Teilnehmenden</u> Wie viele Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte haben aktiv mitgemacht? (#) <u>Anzahl der gereinigten Flächen</u> z. B. Quadratmeter oder Anzahl der Straßenabschnitte/Parks (#) <u>Akzeptanz und Motivation</u> Feedback der Teilnehmenden zur Relevanz und Organisation der Maßnahme (z.B. im Rahmen von Fragebögen oder im Gespräch)
Zusatzeffekte	• Umweltbildung und Bewusstseinsförderung • Soziales Engagement und Gemeinschaftsgefühl • Gesundheits- und Bewegungsförderung • Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und sozialer Verantwortung

5.9 Maßnahme 9: Doppelseitig Drucken an der VHS Hernals

Doppelseitig Drucken an der VHS Hernals

Beschreibung der Maßnahme und des Vermeidungspotentials	Altpapier, -pappe und -kartonagen, Verpackungen, Drucksorten stellen den größten Anteil an getrennt gesammelten Altstoffen aus der Haushaltsammlung dar. Mit dieser Maßnahme kann der Papierverbrauch gesenkt und damit Ressourcen eingespart werden. Die Maßnahme „doppelseitig Drucken“ zur Abfallvermeidung bedeutet, dass beim Drucken oder Kopieren von Dokumenten beide Seiten eines Blattes genutzt werden, anstatt nur eine. Dadurch wird der Papierverbrauch deutlich reduziert.
Zielgruppe / Adressat*innen	Mitarbeitende, Kursleitende und Teilnehmende der VHS Hernals
Beschreibung der Abfallart	Papier
Projektstart	November 2025
Umsetzungszeitraum	☒ Kurzfristig (<1 J) ☐ Mittelfristig (1 - 5 J) ☐ Langfristig (>5 J)
Vorgehensweise/ Handlungsschritte	• Drucker und Kopierer auf „Duplex“ einstellen (automatisch beidseitig drucken) • Mitarbeitende und Kursleitende sensibilisieren, diese Einstellung standardmäßig zu nutzen • Bei internen Dokumenten bewusst auf doppelseitige Ausdrücke achten
Ziele	• Papierverbrauch senken • Kosten sparen: Geringere Ausgaben für Papier und Druck
Zuständigkeit	VHS Hernals
Festgelegte(r) Erfolgsindikator(en)	• Papierverbrauch: Reduktion des Papierverbrauchs (z. B. in % pro Jahr) • Kostenersparnis: Einsparungen bei Papierkosten im Vergleich zum Vorjahr (in €) • Technische Umsetzung: Alle Geräte sind standardmäßig auf „doppelseitig“ eingestellt (Ja/Nein) • Mitarbeitenden-Bewusstsein: Positive Rückmeldungen oder Umfrageergebnisse zur Nutzung
Zusatzeffekte	• Reduktion der Co2 Emissionen, weniger Energieverbrauch • Stärkung des Nachhaltigkeitsprofils der Organisation

5.10 Maßnahme 10: PET-Flaschen-Sammlung in der VHS Hernals

PET-Flaschen getrennt sammeln in der VHS Hernals

Beschreibung der Maßnahme und des Vermeidungspotentials	Die Maßnahme „PET-Flaschen getrennt sammeln“ zielt darauf ab, Kunststoffflaschen aus Polyethylenterephthalat (PET) separat von Restmüll und anderen Wertstoffen zu erfassen, um eine Rückführung zu den Pfandsystemen zu ermöglichen und Ressourcen zu schonen. Durch die separate Sammlung wird die Menge des Siedlungsabfalls reduziert und die gesammelten Flaschen können der korrekten Verwertung zugeführt werden.
Zielgruppe / Adressat*innen	Mitarbeitende, Kursleitende und Teilnehmende der VHS Hernals
Beschreibung der Abfallart	Siedlungsabfälle
Projektstart	November 2025
Umsetzungszeitraum	☒ Kurzfristig (<1 J) ☐ Mittelfristig (1 - 5 J) ☐ Langfristig (>5 J)
Vorgehensweise/ Handlungsschritte	• Bereitstellung von klar gekennzeichneten Sammelbehältern (z. B. „Nur PET-Flaschen“) • Regelmäßige Entleerung und Übergabe an Pfandstellen (Supermärkte, wo PET-Flaschen eingesammelt werden) • Information und Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Teilnehmenden (z. B. durch Aushänge oder interne Kommunikation)
Ziele	• PET-Flaschen werden nicht im Restmüll entsorgt, sondern in speziell gekennzeichneten Sammelbehältern gesammelt • PET ist ein wertvoller Rohstoff, der recycelt und für neue Flaschen oder Textilfasern genutzt werden kann. • Reduziert die Menge an Kunststoff im Restmüll und damit die Umweltbelastung.
Zuständigkeit	VHS Hernals
Festgelegte(r) Erfolgsindikator(en)	• Sammelmenge PET-Flaschen: Menge der gesammelten PET-Flaschen pro Monat in kg • Aufstellen eines Sammelbehälters (Ja/Nein)
Zusatzeffekte	• Reduktion der Co2 Emissionen • weniger Plastikverbrauch • Stärkung des Nachhaltigkeitsprofils der Organisation

5.11 Maßnahme 11: Reparatur-Cafés an der VHS Hernals

Reparatur-Cafés an der VHS Hernals

Beschreibung der Maßnahme und des Vermeidungspotentials	Reparaturcafés sind offene Treffen, bei denen Bürgerinnen und Bürger defekte Geräte oder Haushaltsgegenstände mitbringen können. Ehrenamtliche Fachleute (z. B. Elektriker*innen) unterstützen bei der Reparatur. Die Veranstaltungen fördern Wissenstransfer, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft. Durch das Reparieren von Konsumgegenständen kann jährlich viel Abfall vermieden werden.
Zielgruppe / Adressat*innen	Einwohner*innen in Hernals, Teilnehmende, Kursleitende und Mitarbeitende der VHS Hernals
Beschreibung der Abfallart	Siedlungsabfälle und Elektro- und Elektronikaltgeräte
Projektstart	Jänner 2026
Umsetzungszeitraum	☐ Kurzfristig (<1 J) ☒ Mittelfristig (1 - 5 J) ☐ Langfristig (>5 J)
Vorgehensweise/ Handlungsschritte	• Findung und Bereitstellung eines geeigneten Raums mit Werkzeugen und Materialien • Anwerbung und Einbindung von freiwilligen Reparatur-Expert*innen • Terminfindung • Information an die Öffentlichkeit über Website, Social-Media, Newsletter und lokale Netzwerke • Durchführung
Ziele	• Reduktion von Elektroschrott und anderen Abfällen. • Ressourcenschonung durch verlängerte Produktlebensdauer • Stärkung des Umweltbewusstseins und der Gemeinschaft
Zuständigkeit	VHS Hernals
Festgelegte(r) Erfolgsindikator(en)	• Anzahl der Veranstaltungen: Wie viele Reparaturcafés pro Jahr stattfinden (#/Jahr) • Teilnehmendenzahl: Durchschnittliche Anzahl der Besucher pro Veranstaltung (#/Veranstaltung)
Zusatzeffekte	• Ressourcenschonung: Weniger Rohstoffe für neue Produkte • CO₂-Reduktion: Vermeidung von Emissionen durch verlängerte Produktlebensdauer

- Stärkung der Gemeinschaft: Förderung von sozialem Austausch und Nachbarschaftshilfe
 - Wissensvermittlung: Aufbau von Reparaturkompetenzen bei Teilnehmenden
 - Imagegewinn: Positive Wahrnehmung der Organisation als nachhaltig und innovativ
-

5.12 Maßnahme 12: Zero-Waste Kochkurse und Vorträge an der VHS Hernals

Zero-Waste Kochkurse und Vorträge an der VHS Hernals

Beschreibung der Maßnahme und des Vermeidungspotentials	Zero Waste Kochkurse und Vorträge vermitteln Strategien, wie Lebensmittel vollständig genutzt und Abfälle vermieden werden können. Teilnehmende lernen, Reste kreativ zu verwerten, saisonal und regional einzukaufen sowie Verpackungsmüll zu reduzieren. Die Kurse kombinieren Theorie (Vorträge zu Nachhaltigkeit, Lagerung, Einkaufsplanung) mit Praxis (gemeinsames Kochen aus Resten oder „unperfekten“ Lebensmitteln).
Zielgruppe / Adressat*innen	Einwohner*innen in Hernals, Teilnehmende, Kursleitende und Mitarbeitende der VHS Hernals
Beschreibung der Abfallart	Lebensmittel- und Bioabfälle
Projektstart	Februar 2026
Umsetzungszeitraum	☐ Kurzfristig (<1 J) ☒ Mittelfristig (1 - 5 J) ☐ Langfristig (>5 J)
Vorgehensweise/ Handlungsschritte	• Kursleitende und Expert*innen engagieren • Kurse und Vorträge über Website, Social-Media, Newsletter und lokale Netzwerke bewerben • Zielgruppen gezielt ansprechen (Privatpersonen, Familien, Bildungseinrichtungen) • Kurse und Vorträge abhalten • Feedback der Teilnehmende einholen • Ergebnisse über Social-Media-Kanäle kommunizieren
Ziele	• Verringerung von Lebensmittelabfällen im Alltag • Bewusstseinsbildung für nachhaltigen Konsum • Förderung von Gemeinschaft und Austausch
Zuständigkeit	VHS Hernals
Festgelegte(r) Erfolgsindikator(en)	• Teilnehmerzahl pro Kurs/Vortrag (#(Kurs)) • Zufriedenheit der Teilnehmenden (Feedback, Umfragen) • Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen pro Jahr (#/Jahr)
Zusatzeffekte	• Stärkung der Gemeinschaft durch gemeinsame Aktivitäten • Imagegewinn für die Organisation als nachhaltigkeitsorientiert • Multiplikatoreffekt: Teilnehmende geben Wissen weiter

- Beitrag zur Kreislaufwirtschaft durch bessere Ressourcennutzung
-

5.13 Maßnahme 13: Forcierung von Mehrweg(angeboten)

Forcierung von Mehrweg(angeboten)

Beschreibung der Maßnahme und des Vermeidungspotentials	Um die Hernalser Bevölkerung bestmöglich zum Thema der Abfallvermeidung sensibilisieren zu können und zudem auch eine breite Bevölkerungsgruppe zu erreichen, sind verschiedene Maßnahmen notwendig. So kann mit den Maßnahmen, welche in Punkt 5.1. bereits beschrieben sind, bereits eine große Wirkung erzielt werden. Um diese Maßnahmen noch weiter zu vertiefen, kann zudem die lokal ansässige Wirtschaft, vor allem im Bereich der Gastronomie, miteingebunden werden. Die Aktion der MA22 „Mehrweggeschirr-Hinweisaufkleber⁹“ soll somit im Bezirk verstärkt aufgegriffen werden. Hernalser Betriebe im Grätzlgebiet sollen auf die Aktion der MA 22 sowie auf das Verwenden von Mehrweggeschirr hingewiesen werden. Außerdem sollen die Betriebe, welche dieses Angebot nutzen, auch auf der Re-Use Landkarte, wie ebenfalls in 5.1. beschrieben, verzeichnet werden
Zielgruppe / Adressat*innen	Hernalser*innen, Endverbraucher*innen
Beschreibung der Abfallart	Verpackungsabfälle
Projektstart	2026/2027
Umsetzungszeitraum	☐ Kurzfristig (<1 J) ☒ Mittelfristig (1 - 5 J) ☐ Langfristig (>5 J)
Vorgehensweise/ Handlungsschritte	• Kontaktaufnahme mit Betrieben im Grätzlgebiet durch BV17 mit Infos zur Kampagne der MA22 • Mitteilung über das Projekt Abfallvermeidungskonzept Hernals und Vorstellung der Maßnahme Re-Use Landkarte
Ziele	Sensibilisierung der Betriebe im Grätzlgebiet sowie der ansässigen Bevölkerung
Zuständigkeit	BV17
Beteiligte Institutionen	MA22, Betriebe im Grätzlgebiet
Festgelegte(r) Erfolgsindikator(en)	Anzahl der Betriebe im Grätzlgebiet die an der Aktion der MA22 teilnehmen pro Jahr (#/Jahr)

⁹ <https://www.wien.gv.at/umwelt/mehrweg-takeaway>

6 ÜBERPRÜFUNG UND FORTSCHREIBUNG

Die Fortschreibung des Abfallvermeidungskonzeptes Hernals – des is ka Mist! erfolgt laufend (spätestens 2030). Die Überprüfung der Maßnahmen erfolgt einmal jährlich im Arbeitsgremium. Die diesbezüglichen Daten werden mittels laufender Messung der für die Maßnahmen zuständigen Institutionen anhand der festgelegten Indikatoren erhoben.

7 GRAFIKVERZEICHNIS & QUELLENANGABEN

Abbildung 1: ausgewähltes Grätzlgebiet; Bildquelle: https://www.wien.gv.at/stadtplan/	2
Abbildung 2: Übersicht Saubere Stadt – Altstoffsammelstellen im Grätzlgebiet, Bildquelle: https://www.wien.gv.at/stadtplan/	5